



Mildbader Tagblatt
Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ...
Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über dem Raum im Blatt ...

Der Rücktritt Schachts

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in einem Schreiben dem Reichspräsidenten v. Hindenburg den Entschluß seines Rücktritts bekanntgegeben.

Im Reichstag wurde das Gerücht verbreitet, Dr. Schacht wolle eine neue Denkschrift über den Neuen Plan veröffentlichen, um noch einmal gegen das Haager Abkommen und die Finanzreform Stellung zu nehmen.

In verschiedenen Blättern wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß bei der Wahl des Nachfolgers Dr. Schachts parteipolitische oder geschäftliche Gesichtspunkte hereinspielen werden.

Der „Borwärts“ schreibt, Dr. Schacht sei an der Spitze der Reichsbank eine Gefahr geworden; er habe den Beweis geliefert, daß die Unabhängigkeit der Reichsbank von der Reichsgewalt einer Einschränkung bedürfe.

Die „Germania“ erkennt die Verdienste Schachts um die deutsche Wirtschaft und die Währung an.

Als Nachfolger Dr. Schachts werden u. a. genannt der Vizepräsident der Reichsbank Dr. Dreyse, Staatssekretär Dr. Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium, der frühere Staatssekretär Dr. Bergmann, die Berliner Bankiers bezw. Bankdirektoren Urbig, Solmsien, Wassermann von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, der Hamburger Bankier Melchior, der frühere Reichskanzler Dr. Luther, der derzeitige Finanzminister Höpfer, Aichoff u. a.

Der Generalrat der Reichsbank ist auf Dienstag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr, zur Wahl des Nachfolgers Dr. Schachts einberufen worden.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht folgendes Schreiben gerichtet: Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei hat mit großer Befürzung Kenntnis davon genommen, daß Sie von Ihrem Posten zurücktreten wollen.

Deutscher Reichstag

Der Youngplan

Berlin, 8. März.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer: Es sei das gute Recht des Reichsbankpräsidenten, von seinem Amt zurückzutreten, wenn er glaubt, die Verantwortung für den Youngplan nicht mehr übernehmen zu können.

fönlichkeit wählen, die Gewähr dafür bietet, daß die Wank gut geführt werde, er werde Deutschland in der Internationalen Bank vertreten. (Zuruf rechts: Hilferding!) Der Reichsbankpräsident erhalte keine Abfindung, sondern eine Pension von 300 000 Mark.

Abg. Dr. Bang (Deutschnat.): Durch den Rücktritt Schachts werde der letzte Schleier von den Dingen gezogen. Der gestrige Tag bedeute nicht nur einen Kurssturz an der Börse, sondern auch den Kurssturz der bisherigen Politik.

Abg. Dr. Schetter (Z.): In der Liquidationsfrage habe nur Amerika das mit der Verletzung der Heiligkeit des Privateigentums begangene Unrecht gutgemacht, während die übrigen Mächte sich die unrechtmäßigen Ansprüche durch hohe Leistungen Deutschlands abkaufen ließen.

Abg. Dr. Schnee (D.Vp.) erklärte, daß er zu denjenigen Mitgliedern der Deutschen Volkspartei gehöre, die gegen die Liquidationsgesetze stimmen werden. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen biete für die schweren deutschen Opfer nicht einmal als Ausgleich die Sicherheit, daß nun die Liquidation weiteren deutschen Eigentums in Polen aufhöre.

Abg. Lufft (Soz.) trat für das Polenabkommen ein, das den Deutschen in Polen Vorteile bringe.

Württembergischer Landtag

Haushaltberatung

Stuttgart, 8. März.

Der Landtag setzte am Freitag nachmittags die Haushaltsberatung fort. Staatspräsident Dr. Bolz befaßte sich eingehend in seiner Rede mit der Regierungsumbildung.

Landtag zugehen. In den nächsten Tagen werden die Regierungsparteien über das Landessteuergesetz beraten. Der ehrenamtliche Staatsrat hat keine Beamtenszüge und nur beratende Stimme im Staatsministerium mit dem Recht der Äußerung.

In der Frage Baden-Württemberg hat das Staatsministerium noch keinen Entschluß gefaßt. Für eine Vereinigung von Württemberg und Baden muß neben dem Interesse der beiden Länder das Interesse des Reichs mitbestimmend sein.

Abg. Dr. Wider (B.P.): Die Richtigkeit von Hugenbergs Kritik am Youngplan wird jeden Tag neu erwiesen. Das parlamentarische System schreitet unaufhaltbar seiner Selbstausslösung entgegen. Wir bedauern aufs tiefste, daß die deutschen Mittelparteien in der Bekämpfung des Youngplans nicht auf unsere Seite getreten sind.

Abg. Schneid (Komm.) sagt der erweiterten württ. Regierung noch schärferen Kampf an als der bisherigen.

Abg. Dr. Bruckmann (Dem.) erklärte, seine Partei habe vergebens die Große Koalition erstrebt. Um für die Wirtschaft etwas zu erreichen, blieb nur die Mitarbeit in der bestehenden Regierung.

Abg. Rätz (D.B.): Wenn wir den Youngplan befürworten, so tun wir es nicht, weil wir ihn für gerecht und der deutschen Leistungsfähigkeit entsprechend hielten, sondern weil er das kleinere Übel gegenüber dem Dawesplan bedeutet.

Nach dem Schlusswort des Abg. Dr. Schumacher (Soz.) wird bei der Abstimmung zu Kap. 2 ein kommunistischer Antrag betr. Aufhebung der württ. Geldanstalten in Berlin und München abgelehnt und das Kapitel angenommen.

Es folgt Kap. 5-12: Justizverwaltung. Der Ausschuss beantragt: Das Staatsministerium zu ersuchen, für eine weitgehende Verteilung der vom Staat geführten Prozesse möglichst auf verschiedene Anwaltsbüros Sorge zu tragen.

Abg. Dr. G 53 (B.P.): Es ist bedenklich, wenn Abgeordnete als Redakteure verantwortlich zeichnen und dann wegen ihrer Immunität nicht vor Gericht gezogen werden können. Gegen die Erbauung eines neuen Stuttgarter Gerichtsgebäudes an der Markungsgrenze Cannstatt-Fellbach, 8-10 Kilometer von den Stuttgarter Gerichtsgebäuden entfernt, bestehen große Bedenken.

Abg. Dr. Schumacher (Soz.): Die 103. Fraktion wende sich gegen die Einberufung von Landrichtern zum Amt.

gärt. Man sollte die Zustände bei den Strafanstalten genau untersuchen. Die Direktoren der Strafanstalten führen sich als Diktatoren auf. Die Voruntersuchungen dauern viel zu lange.

Der Landtag tagt voraussichtlich bis 1. April in wöchentlich je 3 Sitzungen. Bei der Beratung des Etats sollen nacheinander behandelt werden Justizministerium, Wirtschaftsministerium, Innenministerium, Kultministerium und Finanzministerium.

Neue Nachrichten

Vertrauensfrage des Reichskanzlers

Berlin, 9. März. Bei der gestrigen Besprechung der Regierung mit den Fraktionsführern ist es nach Blättermeldungen zu keiner Einigung gekommen und die Verhandlungen werden voraussichtlich am Sonntag wieder aufgenommen. Die für Montag vorgesehene Abstimmung über den Youngplan muß möglicherweise verschoben werden. Nach der B. Z. soll Reichskanzler Müller beabsichtigen, bei der dritten Lesung des Youngplans die Vertrauensfrage zu stellen.

Frick antwortet nicht

Weimar, 9. März. Wegen der — inzwischen wieder zurückgezogenen — Außerdienststellung des Studiendirektors Siefert in Weimar, der eine nationale Schülervereinigung verboten hatte, hat der Reichsinnenminister Severing an das thüringische Staatsministerium einen verlegenden Brief gerichtet. Kultminister Dr. Frick erklärte nun in einer Versammlung, der Brief Severings werde unbeantwortet bleiben.

Die Regierungsfrage in Sachsen

Dresden, 9. März. Die Sozialdemokratische Partei in Sachsen hat an den Landesvorstand der Deutschen Volkspartei die schriftliche Anfrage gerichtet, ob die Deutsche Volkspartei bereit sei, mit der Soz. Partei in Verhandlungen zum Zweck einer gemeinsamen Regierungsabstimmung einzutreten.

Hochverratsprozeß

Leipzig, 9. März. Der Schriftleiter der kommunistischen „Inprekorr“, Max Krause, wurde vom Reichsgericht wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Unterstützung einer staatsfeindlichen Verbindung zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 1 Jahr Festungshaft verurteilt. Er hat eine Anzahl Artikel veröffentlicht, die der Vorbereitung des Bürgerkriegs dienen sollten.

Die französische Sicherheitsforderung

Paris, 9. März. Die Blätter berichten, die auf der Londoner Flottenkonferenz neu aufgenommenen Verhandlungen seien noch nicht vorwärts gekommen. Der Plan Briands, daß auch Amerika die Sicherheit Frankreichs verbürgen müsse, wenn Frankreich seine Tonnageforderungen ermäßigen solle, habe kaum Aussicht auf Verwirklichung. Der Amerikaner Stimpson habe Briand gefragt, um wie viel denn die französische Tonnage ermäßigt werden sollte. Stimpson habe die Antwort Briands für ganz unbefriedigend gefunden.

Nach dem „Petit Parisien“ hat Briand das Wochenende bei Mac Donald in Chequers verbracht und dort die Sicherheitsfrage weiter besprochen.

Die Niederlagen der Regierung Lardieu

Paris, 9. März. Nachdem am Mittwoch der Regierung Lardieu von der Kammer mit überraschend großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen worden war, hat die Kammer in den beiden folgenden Tagen dreimal Finanzanträge angenommen, die von der Regierung bekämpft werden. Sie wagte allerdings nicht, dabei die Vertrauensfrage zu stellen, worüber die Oppositionspresse sich lustig macht.

Verworrene Lage in China

Paris, 8. März. Havas meldet aus Peking, der Gouverneur von Schansi, Jenhschan, habe, unzufrieden mit der wenig energischen Unterstützung durch die übrigen Führer, darunter Marschall Tschangtschjan, angekündigt, daß er zusammen mit Fongjusiang China verlassen werde. Diese Abreise bedeute das „Ende des Bürgerkriegs“ und aller Wahrscheinlichkeit nach eine friedliche Regelung des Streits mit Kiangkaihschek. — Jenhschan ist also wohl, wie im vorigen Jahr Fongjusiang, mit einigen Millionen abgefunden worden, die er im Ausland sicherstellen will, wahr-

scheinlich, um später, wie Feng, das alte Spiel von neuem zu beginnen.

Die Londoner „Times“ meldet aus Hongkong: Kwangstruppen, die sich im Aufstand gegen die Rantingregierung befinden, haben überraschend Simschau und Pakhoi besetzt. Der Bürgerkrieg ist also wieder im Gang.

Snowden über die Lage der britischen Industrie

London, 9. März. Schatzkanzler Snowden äußerte sich beim Empfang einer Abordnung des Verbands britischer Industrien u. a., er sei sich über die gedrückte Lage des Geschäftslebens klar, aber während in den Hauptindustrien Druck herrsche, sei die Lage in anderen Industrien gut. Seiner Ansicht nach leide England weniger als z. B. Deutschland und die Vereinigten Staaten, wo die Arbeitslosigkeit viel größer sei. England müsse zweifellos mit noch stärkerem Wettbewerb und größerer Industrialisierung in anderen Ländern rechnen, aber er sehe nicht schwarz in die Zukunft.

Das Unterhaus und die indischen Fragen

London, 9. März. Das Unterhaus wird sich am Montag mit der Lage in Indien und besonders mit dem Ultimatum Gandhis beschäftigen. Es sind verschiedene Große Anfragen an die Regierung beabsichtigt.

Ein Aufruf Gandhis

Bombay, 9. März. Patel, einer der bedeutendsten Unterführer von Gandhi und ein Bruder des Präsidenten der gesetzgebenden Versammlung, wurde unter der Anklage verhaftet, daß er gegen das Verbot der öffentlichen Reden gehandelt habe. Patel wurde zu 3 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe in Höhe von 500 Rupien oder weiteren drei Wochen Gefängnis verurteilt und sofort ins Gefängnis eingeliefert. Als Gandhi die Nachricht erhielt, forderte er in einem Aufruf zur vollständigen Arbeitseinstellung am Samstag auf.

Keine Verständigung

Berlin, 9. März. Die gestrige Führerbesprechung der Koalitionsfraktionen, die von 10 bis 2 Uhr dauerte, hat nicht nur keine Verständigung gebracht, sondern man ging in ziemlich gereizter Stimmung auseinander. Zentrum und Demokraten verlangten eine Einigung auf das Finanzprogramm, die Sozialdemokraten lehnten es ab, sie forderten vielmehr, daß der Neue Plan ohne Rücksicht auf die Finanzreform angenommen werden müsse. Die Bayerische Volkspartei lebte die Viersteuer ab, gegen die auch ihr Vertreter im Reichskabinett, Reichspostminister Schädl, Einspruch erhoben hatte. Die Deutsche Volkspartei steht nach wie vor dem Finanzprogramm, besonders der Unterstützung der Arbeitslosenversicherung durch die Industrieforschungsbeiträge usw. ablehnend gegenüber. Der wieder versprochenen Steuererhöhung vom 1. April 1931 bringt sie starke Zweifel entgegen. Die Demokraten erklärten, sie werden sich, wie das Zentrum, bei der Abstimmung über den Neuen Plan der Stimme enthalten, wenn die Koalition nicht geschlossen für den Neuen Plan eintrete. Die Verantwortung für den Neuen Plan müßten sämtliche Koalitionsparteien übernehmen.

Moldenhauers Steuergesetze

Berlin, 9. März. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat dem Reichsrat die acht Steuergesetze vorgelegt. In dem letzten Entwurf über eine Senkung der Einkommensteuer im Jahr 1931 wird festgelegt die schon mitgeteilte Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags auf 1440 Reichsmark, die feste Kinderermäßigung für das erste Kind auf 480 Reichsmark, für das zweite Kind auf 720 Reichsmark, für das dritte und jedes folgende Kind auf 900 Reichsmark. Der Steuerfuß für Ledige beträgt 9 Prozent, für Verheiratete und Unterhaltungsspflichtige mit Kindern 8 Prozent. Der Höchstfuß beim Tarif der Einkommensteuer wird statt bisher bei 80 000 erst bei 270 000 Reichsmark erreicht. Der Ausfall durch die Steuererhöhung beträgt bei der Lohnsteuer 208 Millionen RM. jährlich, bei der Einkommensteuer 195 Millionen RM., die sich im Jahr 1931 infolge der anderweitigen Berechnung der Vorauszahlungen auf 152 Millionen Reichsmark vermindern werden.

Dr. Luther Reichsbankpräsident?

Berlin, 9. März. Die deutschen Mitglieder des Generalrats der Reichsbank besprechen die durch den Generalrat vorzunehmende Wahl des Nachfolgers Dr.

Schachts. Man war dafür, den früheren Reichskanzler Dr. Hans Luther vorzuschlagen, der zurzeit eine leitende Stellung bei der Gemeinschaftsgruppe der Deutschen Hypothekendarlehenbanken einnimmt. Die Wahl wird, da das neue Bankgesetz noch nicht angenommen ist, auf Grund des noch geltenden Bankgesetzes vorgenommen, so daß also auch das Ausland ein gewichtiges Wort dabei mitzusprechen hat. Der Generalrat besteht aus 14 Mitgliedern, von denen sieben die deutsche Reichsangehörigkeit und je eins die britische, französische, italienische, belgische, amerikanische, holländische und schweizerische Staatsangehörigkeit besitzen müssen. Bei der Wahl, die auf vier Jahre erfolgt, muß eine Mehrheit von neun Stimmen vorhanden sein, wobei mindestens sechs deutsche Stimmen für die betreffende Kandidatur sein müssen.

Die Zollwünsche der Grünen Front

Berlin, 9. März. Der Reichsernährungsminister hat dem Reichskabinett einen Zollvorschlag vorgelegt, der im wesentlichen den Forderungen der Grünen Front entspricht. Danach würde es sich nach der D. Z. um eine Erhöhung des Weizenzolls auf 15 RM. und eine Herabsetzung des Zolls auf Futtergerste von 5 auf 12 RM. handeln. Gleichzeitig soll eine Herabsetzung des Gefrierfleischkontingentes vorgeschlagen werden, wogegen die Einfuhr eines zollfreien Kontingentes lebender Rinder aus den nordischen Staaten, besonders aus Dänemark, in Erwägung gezogen wird. Auch für Schweinefleisch soll eine Zollherabsetzung geplant sein. Der Zuckerzoll soll nach diesen Mitteilungen auf 35 RM. erhöht werden.

Württemberg

Die Landwirtschaftliche Woche

Stuttgart, 7. März.

Kranken- und Sterbefälle des Hauptverbands

Am gestrigen Tag hat die vom Landw. Hauptverband Württemberg und Hohenzollern eingeführte, von der Württ. Landwirtschaftskommission mitveranstaltete „Landw. Woche“ in Stuttgart begonnen. Der Donnerstag war in der Hauptsache mit Beratungen der Vorstände und Ausschüsse einzelner Organisationen und Verbände ausgefüllt. Erwähnenswert ist außerdem die Hauptversammlung der Freiw. Kranken- und Sterbefälle des Landw. Hauptverbands, die im „Haus der Landwirte“ tagte. Die Versammlung genehmigte den vom Geschäftsführer, Direktor Faistenauer erstatteten Jahresbericht (Bilanz 1929). Im Jahr 1929 wurden 438 904 RM. als Vergütung ausbezahlt. Der Mitgliederzuwachs im Jahr 1929 stellt sich auf annähernd 11 000, so daß bei dem dauernden Wachsen der Mitgliedschaft heute die Zahl der Kassenglieder 30 000 überholt hat. Das entspricht einer Versichertenzahl von etwa 65 000 Personen.

Landesverband der Landw. Hausfrauenvereine

Die am Freitag vormittag 10 Uhr im Stadtpark in Stuttgart zusammengetretene Mitgliederversammlung der landwirtschaftlichen Hausfrauen wurde durch die Vorsitzende des Landesverbandes, Frau Steiner-Laupheim eröffnet. Die Mitgliederzahl ist bis 1. Oktober 1929 auf über 15 000 gestiegen und wird im Lauf des Jahres die 16 000 möglicherweise überschreiten. Der Verband umfaßt heute 400 Orts-, 33 Bezirks- und 3 einzelne Vereine. Trotz der Anstellung einer 2. Verbandsberaterin wuchs die Arbeit derart, daß das Beraterinnenwesen innerhalb der Bezirksvereine weiter ausgebaut werden mußte. Eine ganze Reihe von verschiedenen Kursen wurden abgehalten. Starke Mitarbeit leisteten Landfrauen in dem Aufgabengebiet der Württ. Eierabfahzentrale. Bessere berufliche Ausbildung und Beratung ist der Weg hierzu. Die bauerliche Not, deren schwerster Teil die Bäuerin trifft, könne nur durch eine gemeinsame Front aller Bauern und Bäuerinnen behoben werden.

Das Problem der Bäuerin

In einem interessanten Vortrag behandelte sodann Professor Dr. Mänzinger-Hohenheim das Problem der Bäuerin. Er schilderte die Tätigkeit der Bäuerin in früherer Zeit, als noch nicht der Verdienst, sondern die Versorgung im Vordergrund des Interesses stand und alles noch nicht um Geld ging, sondern um Vorräte. Er ging dann auf die Arbeitsteilung zwischen Bauer und Bäuerin ein und zeigte, wie die Doppelaufgabe der Bäuerin als Mutter und als Mitarbeiterin im Betrieb ihre Grenzen hat und schließlich eines unter dem anderen notleiden muß. Die Leutenot und die geringe Rente des Bauernhofs zwingen die Bäuerin mehr

Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Seiden.

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Nach dem Essen kommt der alte Hassenstein zu Ulrike. „Run, gut amüsiert, Ulrichen?“ fragt er, ihr väterlich die Wangen klopfend, und ohne eine Antwort abzuwarten: „Deine Cousine Edda wird mir immer weniger sympatisch. Es ist gut, daß sie einen anständigen Namen führt und keinen Mut zur Sünde hat. Jetzt bekommt sie sogar eine rote Nase, wenn sie Champagner trinkt. Du siehst blaß aus. Komm, es ist eine unerträgliche Hitze, ich will dich in ein kühleres Zimmer führen!“

Er geleitete sie fürsorglich in einen mit Blattgewächsen provisorisch hergerichteten Wintergarten.

„So, hier setz dich hin. Das sanfte Licht wird deinen Augen gut tun.“ Er rückt einen Sessel in eine von einem großen, mit allerhand möglichen und unmöglichen Tieren besetzten chinesischen Wandschirm gebildete stille Ecke.

„So, Kind, laß erst den Wirtswarr etwas ausloben, wo die Menschen sich bemühen, durch Unsinnschwaben den Wein aus dem Kopfe los zu werden. Soll ich dir ein Glas Limonade oder etwas Gefrorenes bringen?“

„Danke sehr, Onkel“, sagt Ulrike. — „Du bist immer so gut! Nur einen Moment hier ausruhen.“ Erschöpft lehnt sie das Haupt zurück.

Ruhe, Ruhe, siehst du schon seit Wochen; nur nicht denken müssen an das große Unbestimmte! Es wird ja doch kommen, mit peinlicher Gewissheit, es muß kommen, und sie fürchtet sich sehr davor; es ist wie eine Krankheit, deren Keim sie schon seit Jahren im Herzen fühlt, eine furchtbare Krankheit, aber doch so süß, so süß wie die Wirkung des Morphiums.

„Bitte, führen Sie mich hier in dies Zimmer. So, nun die Maske herunter! Hasso Fanietta, was ist mit Ihnen?“

Die Marchesa Ricordi läßt sich rauschend in einen Sessel fallen. „Wollen Sie nicht sprechen? Glauben Sie, ich sei so schwach, die Wahrheit zu hören? Daß Sie mich nie geliebt, habe ich gewußt schon damals in Rom, obgleich Sie vielleicht das Gegenteil glaubten, als ich Ihnen sagte, ich sei Ihre beste Freundin, und eine Marchesa Ricordi könne etwas anderes für Sie nicht sein.“

Fanietta macht eine abwehrende Handbewegung; seine dunklen Brauen begegnen sich beinahe in einer tiefen Falte über der Nasenwurzel.

„Das nicht, das ist es nicht, Marchesa! Es ist ein instinktives Gefühl der Selbsterhaltung; ich will nicht erinnern sein an Rom, weder durch Menschen noch Sachen, nicht an all den Sumpf und die ekelhafte Lobbudelei. Es hat mich krank gemacht, dies Rom! Ich hasse es!“

„Ach, also der Ragenjammer, lieber Freund!“ Die schöne Frau lacht leise. „Es gibt keinen Menschen auf der Welt, den ich so gut kenne wie Sie, Hasso Fanietta! Ich kenne Ihr Schöffen, Ihr Können, ich kenne alles Gute und Edle, was in Ihnen steckt; auch ein wenig von dem Tälchsten, obgleich das alles nur Ihr großer Rinder- und Künstlerleichtsinn war. Ja, ich liebe Sie, Hasso Fanietta, aber diese Liebe ist rein, das wissen Sie, und sie geht nicht weiter, als meine Bewunderung für Sie als Künstler.“

„Halt!“ großt Fanietta — „ich weiß, was Sie sagen wollen; suchen wir einmal die Quintessenz! Sie haben mich in Ihre Salons eingeführt, mich mit maßgebenden Persönlichkeiten, die mir nützen könnten, bekannt gemacht, kurz, mich protegirt. Ich bin Ihnen dankbar dafür, obgleich, offen und ehrlich, Sie, Marchesa, sich sehr geschmeichelt fühlten als Protektorin der Kunst. Und nun kommt

die Wahrheit. Damals — es war eine Zeit, wo ich selbst an mir arbeitete, wo ich begann, das Nichts meines bisherigen Schaffens zu erkennen — da traten Sie zu mir. Kurz und gut, Marchesa, ich kann's Ihnen nicht erparen! Ich war dreißig Jahre, und Sie waren seit zehn Jahren verheiratet. Sie verstehen mich! Weshalb empfingen Sie mich zu jeder Stunde? Weshalb verschmähten Sie nicht, mit mir zu spielen? Es gab sogar Mondscheinpromenaden in einer italienischen Mainacht, nur, um dem törichten Jüngling später eiskaltes Wasser über den Kopf zu schütten.“ Er lacht bitter auf. — „Es war sehr lehrreich für mich, und meinem Herzen hat es glücklicherweise nichts getan, es wurden mir gewisse Unterschiede klar, aber ich malte in jener Zeit das Bild. Sie kennen es! Vier- und zwanzig Stunden hat es hier in der Ausstellung gehangen, bis ich es selbst vom Nagel herunterriß.“

Ihr volles Organ zittert etwas: „Run gut, Fanietta, und was malen Sie jetzt?“

Er, der ruhelos umhergeschritten war, bleibt ruckhaft vor ihr stehen.

„Jetzt, Marchesa?“ Ein wunderbar weicher Klang zittert durch seine Stimme. „Jetzt habe ich meinen Genius gefunden.“

„Nah, auf wie lange?“

Wartung folgt.



Für die Gesundheit!



aufs Feld, als es ihre sonstigen Pflichten erlauben, und Konflikte zwischen Mütterlichkeit und Erwerbsarbeit sind unausbleiblich. Die Bäuerin sucht vielfach solchen Konflikten durch Einschränkung der Kinderzahl entgegenzuarbeiten. Das Los der Bäuerin ist besonders in solchen Gemeinden, wo Weinbau oder ein Handelsgewerbe getrieben wird, kein beneidenswertes. So ist der am meisten abgeheftete Teil der Familie immer mit Arbeit umgeben, die sie zeitweise gar nicht vollständig zu bewältigen vermag, und aus diesem Grund fängt sie an, wenigstens in Württemberg, selten und seltener zu werden, weil die Bauernochter lieber einen Angestellten oder einen Handwerker oder einen Industriearbeiter heiratet als einen Bauern.

Von den Arbeiten im Bauernhof ist es besonders das Melken, vor dem die Bauernochter und auch das weibliche Gesinde einen Abscheu haben. Hier kann am besten die Melkmachine helfen, die die Anstrengung der Melkarbeit abnimmt. Das Problem der Bäuerin ist in erster Linie ein Problem der Arbeitserleichterung. Auf der einen Seite ist es die starke Arbeitsüberlastung, auf der anderen Seite äußerste Bescheidenheit in den Lebensansprüchen, was der Bauernochter das Leben der Bäuerin so wenig erstrebenswert erscheinen läßt. Die Beratung der Bäuerin muß insofern dahin gehen, wie sich die übermäßige Arbeitslast verkleinern und gleichzeitig der Arbeitserfolg vergrößern läßt. Aus dem privataltwirtschaftlichen Problem entwickelt sich folgerichtig das viel wichtigere volkswirtschaftliche. Wir haben in Deutschland einen derartigen Geburtenanstieg zu verzeichnen, der die Zukunft und das Sein des deutschen Volks ernstlich bedroht erscheint. Be-

Rouche!!
Doppelt ist der Genuß mit Wybert, der Rachen ist vor Entzündung geschützt, der Atem rein!



Wäbner
In Apoth. u. Drog. RM. 1,25 u. 20 Pfg.

sonders die Großstädte können sich längst nicht mehr selbst erhalten, sondern müssen vom Land erhalten werden, wo zum Glück der Geburtenüberschuß wesentlich größer ist als in der Stadt. Aber auch auf dem Land geht die Geburtenhäufigkeit schon zurück. Schon aus diesem Grund muß alles daran gesetzt werden, um die Bäuerin in ihren Arbeiten und Pflichten zu stützen und zu fördern.

Stuttgart, 9. März.

Todesfall. Vergangenen Freitag durfte die im hohen Alter von 91 Jahren stehende Frau Pauline Illmer, geb. Besser, heimgehen. Im Jahr 1912 konnte sie mit ihrem Mann, dem Begründer der weithin bekannten Verlagshandlung Eugen Illmer, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Heimgegangene war die letzte noch lebende Tochter von Chr. Besser, Gründer der Chr. Besser AG., Stuttgart.

Juffenhansen, 9. März, Todesfall. Im Alter von über 93 Jahren verschied hier der älteste Einwohner der Stadt, der Ehrenbürger Louis Bauer, langjähriger Gemeinderat und Stellvertreter des Stadtvorstands, leinzeitlich auch Schultheißen-Amtsverweser und Besitzer der Gastwirtschaft und Bäckerei zum „Löwen“.

Pläberhausen, 9. März, Belzheim, 9. März, Schwere Unfall. Als Frau Fritze von hier dieser Tage mit ihrem Ruhwagen hinausfuhr, wurde sie von einem überholenden rasch fahrenden Lastkraftwagen aus Obertürkheim angefahren, zu Boden geworfen und nicht unerheblich verletzt. Beim Ueberholen wurde der Kuh ein Horn ausgerissen, so daß das Tier notgeschlachtet werden mußte.

Bubenorbs, 9. März, Waldbrand. Abends brannte auf Martung Ziegelbrunn eine am Ziegelbrunner Sträßchen gelegene Waldstübe von etwa 1,6 Ar. Brandursache ist noch nicht bekannt.

Blaubeuren, 9. März, Vom Autobus überfahren. Die 30 J. alte Marie Schrade von Gerhausen ging mit ihrer Mutter durch die Karstraße, die Mutter auf dem Gehsteig, sie selbst — ein Rad schiebend — auf der Straße. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache fuhr das Personenauto Blaubeuren—Nellingen die Frau von hinten an. Sie wurde zu Boden geworfen und erlitt eine schwere Kopfverletzung, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Wassers 9. März, 8. März, Einbruchsdiebstahl. Nachts wurde in der hiesigen Käseerei eingebrachen und das vorhandene Wechselgeld von etwa 30 Mark und etliche Pfund Butter gestohlen.

Sport und Spiel

Sportkrone am Buß- und Betttag in Württemberg

Bedingt durch den Landesbuß- und Betttag herrschte am Sonntag in Württemberg sowohl bei den Sportlern der verschiedenen Lager wie auch bei den Turnern vollkommene Ruhe. Die vom Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverband angeordneten Spiele wurden verlegt. Auch in Baden war das Spielprogramm zahlenmäßig sehr mager und einigle Meisterschaftstreffen zwischen Karlsruher FV und 1. FC Nürnberg war dafür aber ein Großkampf erster Ordnung.

Die Stuttgarter Sportanhänger wurden für den Ausfall enttäuscht durch das Hallensportfest der Schutzpolizei am Samstagabend in der Stadthalle, das gezeigt hat, daß der Polizeiturner weitermaschiert und heute dem Verbandsport in einigen Sparten ebenbürtig, wenn nicht sogar überlegen ist. Die Veranstaltung fand 6000 Zuschauer, darunter fast das gesamte württ. Staatsministerium mit Staatspräsident Dr. Holz und die Spitzen zahlreicher anderer Behörden und Verwaltungsstellen.

In den Wettkämpfen, in denen sich die Polizei mit den Sport- und Turnvereinen maß, blieb sie Sieger. Im Handball mußte der VfB Stuttgart eine 4:5(2:1)-Niederlage einstecken, in der 20 mal 50 Einladungsstaffel blieben unter Abwesenheit der Stuttgarter Riders die größten Turn- und Sportvereine, sowie die Technische Hochschule im geschlagenen Felde.

Um die Süddeutsche Meisterschaft Meisterrunde

Bayern München — VfB Stuttgart 5:0
SpV Waldhof — FC Freiburg 7:1
Normatia Worms — SpVgg Fürth 2:1
Eintracht Frankfurt — FK Birmasens 7:2

Man wußte, daß der Platz der Worms selbst auch für die württ. Meisterschaft kein ganz ungefährliches Gelände ist. Man hat auch schon immer die Erfahrung gemacht, daß das Wormser Publikum durch eine sonst nirgends erreichte Anteilnahme seine Mannschaft zu außerordentlichen Leistungen anzuspornen vermag. Trotzdem traute man der Routine und dem Können der Gästemannschaft einen glatten Sieg zu. Es kam aber anders. Worms ließ sich durch den großen Namen nicht einschüchtern und nachdem an Halbzeit die Partie mit 1:1 noch offen gewesen war, fiel nach der Pause gar noch der Siegestreffer für die Blagmannschaft.

Bayern München kam erwartungsgemäß zu einem sicheren Sieg über den Stuttgarter VfB. Der Sturm der Stuttgarter war zu schwach, um die gute Dedung der Münchener zu schlagen, und die Hintermannschaft nicht stark genug, um die gefährlichen Bayernstürmer zu halten. Die Frankfurter Eintracht machte mit ihren Gästen aus Birmasens nicht viel Federleien. Schon an Halbzeit war beim Stande von 4:0 der Sieg der Frankfurter nicht zu zweifeln und zum Schluß hieß es 7:2.

Ähnlich erging es auch dem FC Freiburg auf dem berächtigten Sandplatz des SpV Waldhof. Die Gäste hatten niemals Siegeschancen und nur den Ehrentreffer, der schon vor dem Seitenwechsel erzielt wurde, konnten sie den sieben Toren der Waldhöfer entgegenstellen.

Bereine	Spielt.	Gew.	Un-entsch.	Verl.	Tore für	Tore geg.	Punkte
Eintracht Frankfurt	9	7	1	1	33	21	15
Bayern München	9	6	0	3	42	20	12
Sp. Bgg. Fürth	9	6	0	3	26	10	12
F. A. Birmasens	9	4	2	3	22	25	10
Sp. V. Waldhof	9	3	2	4	23	21	8
Normatia Worms	9	4	0	5	17	26	8
VfB Stuttgart	9	2	1	6	24	33	5
F. C. Freiburg	9	1	0	8	20	51	2

Runde der Zweiten und Dritten Abt. Süd-Ost

Karlsruher FV — FC Nürnberg 1:1
Jahn Regensburg — VfR Heilbronn 0:2
1860 München — ASV Nürnberg 3:0

Der Altmeister FC Nürnberg büßte am Sonntag erneut einen Punkt ein. Dem Karlsruher FV gelang es, ihm denselben abzutrotzen. Die Karlsruher wuchsen über sich selbst hinaus und lieferten ihrem großen Gegner eine durchaus ebenbürtige Partie. Das Endergebnis (1:1) stand bereits vor der Pause fest.

Der VfR Heilbronn entwickelt sich nachgerade zum erfolgreichsten Vertreter Württemberg-Badens in den Spielen um die süddeutsche Meisterschaft. Wenn er auch nicht hoffen kann, positiven Nutzen daraus zu ziehen, so hat er sich doch einen großen Achtungserfolg erkämpft. Diesmal schlug er Jahn Regensburg auf deren eigenem Platz sicher mit 2:0.

1860 bleibt dem FC Nürnberg immer hart auf den Fersen. Er ließ sich auch durch den ASV Nürnberg nicht von diesem Ziel abdrängen. Mit 3:0 (Halbzeit 2:0) blieben die Punkte bei den Münchnern.

Bereine	Spielt.	Gew.	Un-entsch.	Verl.	Tore für	Tore geg.	Punkte
FC Nürnberg	9	7	1	1	33	11	15
VfR Heilbronn	11	7	1	3	30	25	15
1860 München	9	7	0	2	34	9	14
Karlsruher FV	9	4	2	3	21	15	10
ASV Nürnberg	10	5	0	5	24	24	10
Jahn Regensburg	8	2	0	6	9	21	4
Phönix Karlsruhe	8	2	0	6	14	32	4
Union Bödingen	8	0	0	8	7	35	0

Abt. Nord-West

Phönix Ludwigshafen — VfR Neudorf 2:1
SpV Wiesbaden — VfR Neu Isenburg 1:0
FK Saarbrücken — Rot-Weiß Frankfurt 2:0
FSV Frankfurt — SpFr Saarbrücken 2:3

Endspiel um den DFB-Pokal.

Altona: Norddeutschland — Berlin 2:0

Privatspiele

FC Billingen — Stuttgarter Riders 1:3
Germania Brödingen — FC Erlingen 6:1
FC Pforzheim — VfR Pforzheim 5:2
FC Sigen — FC Bregenz 3:2
Borussia Neunkirchen — VfR Mannheim 7:4
VfR Andern — Stuttgarter Riders 2:1
FC Konstanz — SpCl Freiburg 3:1

Sandball der D.S.B.

Zwischenrunde um den D.S.B.-Pokal.
Darmstadt: Süddeutschland — Berlin 7:8
Leipzig: Mitteldeutschland — Norddeutschland 5:3.

Freundschaftsspiele:

SSV Ulm — Ulm 94 5:1

Kreisliga

Kreis Eng-Nekar: FC Büchenhof — BSC Pforzheim 0:2; FC Erlingen — FC Nierren 0:2; SpVgg Dillweihenstein — FC Nyringen 2:2; Germ. Union Pforzheim — FVgg Mühlader 1:4

Kreis Schwarzwald: FC Radolfzell — VfR Konstanz 3:2; VfR Schwarzingen — FV Tuttlingen ausgefallen.

Kreis Mittelbaden: Vikt. Berghausen — FV Beiertheim 2:0; FVgg Bruchsal — Germ. Durlach 0:3.

WINTERSPORT

Das Skimeeting auf dem Feldberg. Arlberger gewinnen den Abfahrtslauf. / Walter Klak gewinnt den Wandskifahrt.

Das Skimeeting auf dem Feldberg begann am Samstag nachmittag mit dem großen Abfahrtslauf der Skizunft Feldberg und brachte am zweiten Tag — dem Sonntag — zum achten male die internationale Ortsprungkonkurrenz. Die Beteiligung an dem großen Abfahrtslauf war eine überaus gute. Außer den bekanntesten Schwarzwälder Läufern war vor allen Dingen der Skiclub Arlberg sehr stark vertreten, der sowohl beim Einzellauf wie beim Mannschaftslauf als Sieger hervortrat. Neben zahlreichen anderen Läufern aus vielen deutschen Gauen war aber auch der Skiclub Strahburg vertreten, wenn auch seine Mitglieder heute nicht besonders vom Glück begünstigt waren. Die Schweizer fehlten leider größtenteils, da sie am Sonntag an heimischen Veranstaltungsteilen teilnehmen müssen. Vom Gipfel des Herzogenhorn (zirka 1400 Meter) ging es in Steilabfahrt nach Menzenschwand bei 2,5 Km. Länge 450 Meter Gefälle. Der diesjährige Abfahrtslauf stellte eine Kombination von Abfahrtslauf und Sialauf dar, die Schneesverhältnisse waren gute. Den Wanderpreis der Skizunft Feldberg für die beste Mannschaft sicherte sich der Skiclub Arlberg mit Föger, Matt und Schneider in 10,51 Min. Die zweite siegreiche Mannschaft, gleichzeitig die beste Schwarzwälder, stellte der Schwimmverein Freiburg mit Baededer, Wiggler und Schneider. Sie benötigte

14,43 Min. und erhielt den Wanderpreis der Ortsgruppe Menzenschwand. Den Einzelpreis des Fährten zu Fährtenberg für den besten Einzellauf holte sich der Arlberger Luggi Föger in der hervorragenden Zeit von 3,32 Min. (im vorigen Jahre der Schweizer David Jogg) vor Rudi Matt, Tiroler Meister 1930, mit 3,57 Min. Die ersten fünf Plätze beim Einzellauf belegten sämtlich Arlberger, an sechster Stelle stand als bester Schwarzwälder Edwin Kaiser aus Menzenschwand mit 4,62 Min. Zum erstenmal gelangte auch ein Damenlauf zur Durchführung. Den Damenvokal gewann Frau Dr. Brader von der Skizunft Feldberg mit der für Damen sehr guten Zeit von 6,23 Min.

Etwa 5—6000 Zuschauer wohnten dem Schiffringen, veranstaltet von der Ortsgruppe Freiburg des Schifflub Schwarzwald am Sonntag auf der Max-Egon-Schanze bei. Die bekanntesten Schwarzwälder Springer trafen dabei auf die namhaftesten Vertreter des deutschen Schifflubs. So Rednagel, der neue deutsche Meister und Walter Glak-Klingental, die bei Abfahrtslauf der Skizunft Feldberg siegreiche Mannschaft aus Arlberg sowie eine Mannschaft aus St. Croix.

Walter Glak ging wiederum als Sieger aus der Veranstaltung hervor und gewinnt damit zum drittenmal und endgültig den Wandskifahrt der Ortsgruppe Freiburg des Schifflub Schwarzwald.

Die Schwarzwälder Springer schnitten gut ab und zeigten insbesondere eine auffallende Stilverbesserung gegenüber dem Vorjahre. Am besten gefielen von den heimischen Springern Rolf-St. Klaffen, Schellhorn-Schönau, H. Steiert-Lenzkirch und Ruz-Todtnau.

Von schwäbischen Springern beteiligte sich W. Braun-Baiersbrunn an der Konkurrenz und belegte in der Altersklasse 1 mit Note 234 und Sprängen von 36, 43 (gestürzt) und 34,5 Metern den 2. Platz.

Ergebnisse: Klasse 1: 1. Walter Glak-Klingental, Note 342,6 (Spränge 44, 45,5 und 47 Meter); 2. Erich Rednagel-Oberhöfnau, Note 329,4 (Spränge: 43, 45 und 47 Meter); 3. Leuba-St. Croix, Note 317,5 (Spränge 41, 44, 43,5 Meter); 4. Osterrud-Norwegen, Note 307,5 (Spränge: 41,5, 43 und 42 Meter); 5. Matt-Arlberg, Note 304 (Spränge: 38, 39 und 42 Meter).

Frankfurter Hallensportfest.

Siechfeld stellt zwei neue Weltrekorde auf. — Ueberzeugende Siege der Stuttgarter Teilnehmer.

Das zweite Frankfurter Hallensportfest am Samstagabend brachte nicht den ungetrübten Erfolg, den sein Vorgänger hatte. Zwar gab es auch diesmal wieder eine ausgezeichnete Befegung, spannende Kämpfe, ausgezeichnete Leistungen und eine ehrliche Begeisterung des Publikums, diesem ideellen Stand aber leider nicht der gewöhnlichen materiellen Ergebnisse gegenüber. Die wichtigsten Ergebnisse Sprinterdreikampf: 1. Jonath, 18 Punkte.

300 Meter Einladung: 1. Paul, Stuttgarter Riders, 2.02,4. 60 Meter Hürden Einladung: 1. Trohbach, BSC Berlin, 8,2 Sek. 3000 Meter Lauf: 1. Helberl (Eis-SpV Stuttgart) 8,22 Min. Rugeflöhen bestartig: 1. Hirschfeld-Allenstein 15,56, 4 mal zwei-Runden-Staffel: 1. Stuttgarter Riders 3:01,1.

Saisonbeginn im ADAC-Sport.

Den Auftakt der diesjährigen Sport- und Touristik-saison des Allg. Deutschen Automobilklubs in Württemberg und Hohenzollern bildet am 23. März eine Orientierungsfahrt für Touren-, Sportwagen, Motorräder mit und ohne Beiwagen. Start und Ziel befinden sich in Cannstatt. Die Fahrt, mit der eine Geschwindigkeitsprüfung nicht verbunden ist, bezweckt die Prüfung der Fahrzeuge und Fahrer hinsichtlich der Reifezuverlässigkeit und Wegefähigkeit an Hand von Karten ohne vorherige Kenntnis der Strecke. Diese beträgt für jedes Fahrzeug ungefähr 300 Km. Die Fahrtzeit wird für jedes einzelne Fahrzeug entsprechend der Leistungsfähigkeit festgelegt. Die zu durchzufahrende Strecke erhält jeder Teilnehmer erit am Startplatz, dem Cannstatter Wafen, vormittags 8 Uhr mitgeteilt. Der Rennnungsschluss ist auf den 19. März festgelegt.

ADAC kontra D.A.C. — Wegen Namensänderung. Bekanntlich hat der seit 1903 bestehende Allgemeine Deutsche Automobilklub (ADAC) gegen den erst vor wenigen Jahren gegründeten Deutschen Auto-Club (D.A.C.) Klage wegen dessen zu Verwechslungen Veranlassung gebenden Namen erhoben. Während die Vorinstanzen die Klage des ADAC abwiesen, hat nun das Reichsgericht zugunsten des ADAC entschieden und die Sache zur anderweitigen Verhandlung an das Kammergericht zurückverwiesen.

Lüdingen, 9. März. Ueberfahren. Der 24jährige Arbeiter Otto Renner, Sohn des im vorigen Sommer verstorbenen Polizeiwachmeisters a. D., geriet auf dem Westbahnhof beim Aufspringen auf einen fahrenden Zug unter die Räder. Beide Beine wurden ihm abgefahren und er starb nach wenigen Stunden.

Bartholomä M. Gmünd, 9. März. 200 Hühner verbrannt. Nachts 1 Uhr brannte der große Hühnerstall des Bäckermüllers Müll vollständig nieder. Ueber zweihundert Hühner und ein Brutapparat fielen dem Raub der Flammen zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf einige tausend Mark und ist nicht versichert.

Von der bayerischen Grenze, 8. März. Ertrunken. Auf dem Weg von Krumbach nach Oberwiesbach geriet der 70jährige Pfänder Anton Walter von Oberwiesbach mit seinem Fahrrad in die Ginz und ertrank.

Vom bayerischen Allgäu, 9. März. Ein Teilnehmer der Kaiserkrönung gestorben. — Ein Autofahrer vor Gericht. Im Alter von 88 Jahren ist in Sonthofen der Altveteran Magnus Eitensberger, einer der letzten Teilnehmer an der Kaiserkrönung von Versailles, gestorben. — Der Chauffeur Eduard Rudorfer geriet mit einem Auto, in dem die Brüder Fähnle von Kassenbeuren saßen, auf der schlechten Straße zwischen Mindelheim und Memmingen bei übermäßiger Geschwindigkeit auf die Straßenseite und wurde an einen Baum geschleudert. Die Brüder Fähnle wurden auf der Stelle getötet und ein dritter Mitfahrer schwer verletzt. Rudorfer wurde wegen fahrlässiger Tötung vom Schöffengericht Memmingen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Lokales.

Wildbad, den 10. März 1930.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Die gestern hier stattgefundenen Turnwart- und Vorturnerschule des gesamten Gaues unter Leitung von Gauoberturnwart Großmann-Höfen hatte sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs zu erfreuen, wie man es bisher nicht gewohnt war. Rund 100 Turnwarte und Vorturner waren pünktlich angetreten, ein deutlicher Beweis dafür, daß ein reges turnerisches Interesse im Gau vorherrscht. Der Gauturnauschuß tagte schon am Samstag abend und befaßte sich mit der Vorbereitung für die Sonntagsarbeit. Im Vordergrund stand die Aufstellung der Übungsarten für das am 31. August ds. Js. in Wildbad stattfindende Gauturnfest, im besonderen für das Vereins- und Einzelwettbewerb, sowie auch für die übrigen Gauveranstaltungen. Nach einem kurzen Aufmarsch wurde um 9 Uhr mit der turnerischen Arbeit begonnen und zunächst die Freilübungen vom Kreisturnfest in Heilbronn einer gründlichen Einübung unterzogen. Sie gliedern sich in ihrem Aufbau in Arm-, Rumpf- und Beinbewegungen und machen in ihrer Gesamtheit auf die Zuschauer einen vorzüglichen Eindruck. Diese Freilübungen wurden sowohl nach Zählen als auch nach Klavierbegleitung eingeübt. Hierauf wurden die Pflichtübungen an Red, Barren und Pferd für das Einzelwettbewerb bekannt gegeben und vorgeturnt und zwar diejenigen für die Jüglinge bis zu 18 Jahren und für die aktiven Turner im Zehn- und Zwölftkampf. Die einzelnen Übungen wurden durch Männerturnwart Pantle-Calw besonders erläutert. Während dieser Belehrungen waren die Jugendturnwarte unter Gaujugendturnwart Gehring-Calw gesondert tätig, um auf ihrem Gebiet neue Anregungen für das Schülerturnen zu sammeln und wobei sehr spassige und der Jugend besonders zugängliche Spiele und Übungen gezeigt wurden. Ebenso hatte Gauspielwart Wolfinger die Spielwarte um sich vereinigt, um die Austragung der Spiele im April und Anfangs Mai zu besprechen. Gauturnwart Gent-Engelsbrand behandelte das volkstümliche Turnen für das Gauturnfest und gab hierauf die Laufstrecken für die Frühjahrswaldläufe bekannt, die beim Gauwandertag in Döbel zum Austrag kommen, während Gauturnwart Pantle noch einige wichtige Hinweise für das Vereinswettbewerb zur Kenntnis brachte, die beherzigt werden mögen. Exakt ausgeführte Kürfreilübungen, geturnt von einigen Turnwarten, fanden ihres schwierigen Aufbaues wegen regles Interesse. Hervorgehoben wurde von Gauoberturnwart R. Großmann ferner, daß man dem Weitsprung mehr Beachtung schenken müsse, der einen guten Lauf zur Voraussetzung habe. Gegen 1 Uhr war der praktische Teil erledigt und nach dem Mittagessen schloß sich noch eine eingehende Besprechung im Bahnhofshotel an. Am 27. April und am 4. Mai finden dann noch in Nagold und Engelsbrand getrennte Turnwart- und Vorturnerschulen in den beiden Bezirken statt, um die heute geleistete Arbeit zu vervollständigen. So wird nun allgemein im Turnbetrieb in den einzelnen Vereinen nach dem aufgestellten Übungsplan eine rege Tätigkeit entfaltet werden können und es ist anzunehmen, daß hierbei etwas Erfriechliches geleistet werden kann. Sch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsgerichtsrat Bemer gestorben. Reichsgerichtsrat Bemer, der durch seinen Prozeß gegen den Journalisten Schwarzschild bekannt geworden ist, gegen dessen Angriffe er die Ehre des Richterstands verteidigte, ist in Berlin plötzlich an einem Herzschlag gestorben. Bemer leitete längere Zeit die „Deutsche Richterzeitung“.

Selbstmord eines Großindustriellen. In einem Berliner Hotel hat sich der Großindustrielle und Bankier Oskar Körner aus Wien im Alter von 50 Jahren vergiftet. In der letzten Zeit war es zu Mißbilligungen zwischen ihm und Finanzleuten in der Schweiz gekommen, die ihm ihre Kredite entzogen, so daß Körner in finanzielle Schwierigkeiten geriet und vor dem Zusammenbruch stand.

Briefmarkendiebstahl. Aus den Beständen der Lemberger Post (Polen) wurden Briefmarken im Wert von etwa 150 000 Mark gestohlen. Die Diebe sind noch nicht gefaßt worden.

Schwerer Erdstoß im Panamakanal. Der gesamte Isthmus von Panama ist in der Nacht zum Samstag gegen 10 Uhr durch einen 45 Sekunden anhaltenden Erdstoß erschüttert worden, wie er in dieser Stärke seit 1914 nicht mehr aufgetreten ist. Der Panamakanal ist nicht in Mitleidenschaft gezogen. Auch sonst Regen keine Schadensmeldungen vor.

Nur noch heute Das große Filmwerk Die Arche Noah in den LINDEN- LICHTSPIELEN

Die Entlohnung in Budapest. Die Regentschaft und der Ministerrat in Rumänien haben beschlossen, der Verheiratung der Prinzessin Aleana mit dem Grafen Hochberg nicht zuzugeben.

Coof freigelassen. Der seinerzeit wegen schwerer Geldbetrugsvergehen (es handelte sich um über 600 000 M.) und seiner schwindelhaften Angaben über eine angebliche Nordpolreise zu längerer Freiheitsstrafe verurteilte Coof (Koch aus Frankfurt) ist mit Genehmigung des Präsidenten Hoover auf Wohlverhalten in Freiheit gesetzt worden.

Massenerkrankung an Lähmungserscheinungen. In Orlaoma erkrankten etwa 100 Personen an Lähmungserscheinungen nach dem Genuß anscheinend giftigen Jamaica-Ingwer-Biers. Bei den meisten der Erkrankten stellte sich ein Verlangen der Beine, bei anderen der Hände und des Mundes ein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Explosion eines Tankdampfers. Auf dem Pastareisfuß östlich von Neu-Jersey geriet ein Dampfer der Pure Del-Gesellschaft in Brand. Die durch Delverdunstung in Hohlräumen entstandenen Gase explodierten und das Schiff, aus dem die Flammen turmhoch emporstiegen, wurde in die Mitte des Stroms und durch die Meeresflut stromaufwärts getrieben. Das brennende Del verbreitete sich über dem Wasser und brachte die anderen Schiffe in Gefahr. Endlich erfolgte eine zweite Explosion, nach der das Schiff sank. Drei Mann der Besatzung werden vermißt.

Die Ueberschwemmung in Südfrankreich

In den Departementen Tarn und Garonne zeigt sich je mehr das Wasser fällt, ein immer entsetzlicheres Bild. Der Verlust an Menschenleben soll ungeheuer sein. In diesen beiden Departementen dürften weit über 300 Menschen umgekommen. Moissac, wo mit den Aufräumungsarbeiten kaum begonnen wurde, hat man bereits 72 Leichen geborgen. Große Schwierigkeiten bieten die Aufräumungsarbeiten bei Montauban, wo bis jetzt 20 Tote aufgefunden wurden. Man rechnet mit einer großen Zahl von Opfern in den einzeln gelegenen Gehöften. Bei Montauban ist besonders viel Vieh angetrieben worden; insgesamt wurden schon über 3000 Tierleichen gezählt.

Die Ausdehnung des Unheils, das Südfrankreich betroffen hat, erscheint täglich größer. Die Eisenbahnlinien sind auf große Strecken zerstört, da die Finten den Unterbau völlig weggespült haben und der Schienenstrang jetzt in Wellenlinien über das unregelmäßige Gelände zieht, das die zurückweichenden Wasser freigelegt haben. Die Eisenbahnbrücken sind ebenfalls zum großen Teil weggerissen. Die kleinen Nebenflüsse von Tarn und Garonne treten in ihr Bett zurück. Dagegen ist die Garonne selbst noch im Steigen und bedroht daher die oberhalb von Bordeaux gelegene Bergengegend. In den am stärksten betroffenen Gegenden weiter oberhalb, namentlich am Tarn, hat die Ueberschwemmung die Ernte auf den Feldern und in den Weinbergen vernichtet. Wo das Wasser höher gestiegen ist

Die Grund- und Gebäude-, Gebäude- entschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat März 1930

sowie die rückständigen Steuern werden am Mittwoch den 12. März 1930, von nachmittags 2 bis 6 Uhr, im Sitzungslokal des Rathauses entgegengenommen.

Vom 1. April 1929 an werden für die rückständigen Steuern die gesetzlichen Verzugszinsen von 10% jährlich berechnet.

Wildbad den 10. März 1930.

Stadtkasse.

Hausbesitzerverein e. B. Wildbad.

Am Sonntag den 16. März 1930, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus „Mte Linde“

unsere jährliche

General-Versammlung

mit der gewohnten Tagesordnung statt.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Ausschuß.

**Verkaufe
eine Scheuer
auf den Abbruch.
Rob. Stirner.**

Ev. Kirchenchor.
8.15 Uhr
im Saale der Kleinkinderschule
Singen
(Ev. Volksbund).

und längere Zeit gestanden hat, sind wahrscheinlich die Weinpflanzungen zerstört und werden neu angepflanzt werden müssen. Die Krise, in der sich der französische Weinbau infolge der sehr reichen Ernte des vergangenen Jahrs und des im Besolge des starken Angebots eingetretenen Preisrückgangs befindet, ist jedenfalls durch die Vernichtung der Weinpflanzungen und der großen Weinvorräte in dem heimgegangenen Gebiet sehr gemildert worden. Zur Vinderung der ersten Rat hat das Parlament einen Kredit von 100 Millionen Franken bewilligt. Man schätzt den Schaden schon jetzt auf mehr als eine Milliarde Franken (164 Millionen Mark).

Die französische Regierung hat durch Dekret gemäß dem Wunsch des Senats den 9. März zum nationalen Trauertag für die Opfer der Ueberschwemmung bestimmt.

Der deutsche Botschafter in Paris hat im Namen der Reichsregierung der französischen Regierung das Beileid zu dem Ueberschwemmungsunglück ausgesprochen.

Markte

Stuttgarter Großmarkt, 8. März. Die Stuttgarter Wochenmarktpreise stellen sich bei Obst: 1 Pfd. Tafeläpfel im Großhandel 10-28 S. (im Kleinhandel 12-35 S.). — Gemüse: 1 Pfd. Kartoffeln im Großhandel 3-4 S. (im Kleinhandel 5-6 S.); 1 Pfd. Wirsing (Kohlkraut) 10-12 (12-15); 1 Pfd. Filderkraut 8-10 (10-13); 1 Pfd. Weißkraut (rund) 8-10 (10-13); 1 Pfd. Rotkraut 12-15 (15-20); 1 St. Blumenkohl 20-60 (25-90); 1 St. Rosenkohl 15-25 (20-33); 1 Pfd. Rosenkohl 25-35 (30-45); 1 Pfd. Grünkohl 8-10 (11-13); 1 Bund rote Rüben 6-8 (7 bis 10); 1 Pfd. gelbe Rüben (lange Karotten) 5-6 (6-8); 1 Pfd. Karotten (rund kleine) 20-25 (25-30); 1 Pfd. Zwiebel 4-5 (7-15); 1 St. Rettich 5-12 (7-13); 1 Bund Monatrettich, rot 20 (25); 1 Bund Monatrettich, weiß 30-40 (35-50); 1 St. Sellerie 10-25 (12-30); 1 Pfd. Schwarzwurzeln 30-35 (40-45); 1 Pfd. Spinat 35-40 (45-50); 1 Pfd. weiße Rüben 4-5 (5-7). — **Marktllage:** Zufuhr in Obst und Gemüse genügend, Absatz befriedigend.

Magdeburger Zuckerpreise, 8. März. Innerhalb 10 Tagen 26. März 26-26 3/4-26.50, April 26.52%, Mai 26.67%, Juni 26.82%. Tendenz: ruhig.

Wärtl. Edelmetallpreise, 8. März. Feinsilber Grandpreis 58.50, in Körnern 57.50 G., 58.50 B., Feingold 2400 G. 2314 B. Ausfuhrplatin 6 75 G., 7.35 B.

Berliner Metallmarkt, 8. März. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam 170.50.

Das Wetter

Im Südosten liegt Hochdruck, während sich von Westen her eine Depression genähert hat. Für Dienstag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Zum guten Kaffee gehört ein guter Zusatz. Dieser alten Erfahrung ist es in erster Linie zu verdanken, daß der „Nachtbrand“ mit der Schäumart, der Kaffeemühle, über die halbe Welt verbreitet wurde. Sein reicher Gehalt an Würzstoffen, seine Frischekraft, seine große Ausgiebigkeit und Billigkeit im Verbrauch sind Eigenschaften, die jede gute Hausfrau zu schätzen weiß.

Canadian Pacific
Das größte Verkehrsnetz der Welt!
Eigene Schnelldampfer / Eigene Eisenbahnen / Eigene Hotels
Regelmäßiger direkter Schnelldampferdienst

von Hamburg nach Canada

Nächste Abfahrten von Hamburg:

D. „Montclair“ 26. März D. „Montclair“ 16. April D. „Montclair“ 2. April

Wegen aller weiteren Angelegenheiten wende man sich an:

Canadian Pacific Linie, Hamburg, Alsterdamm 9

sowie deren Vertretung:

H. Anselm & Co., Stuttgart, Schillingstr. 15, Ferdinand Bek & Co., Ulm, Hafengasse 19, C. Hasenauer's Nachf., Rottlingen, Bismarckstraße 6, Hermann Herb, Ravensburg, Seestraße 20, Heinrich Vohrer, Heilbronn, Kramstraße 7/9.

EINLADUNG

zur ordentlichen Hauptversammlung
auf Montag den 24. März 1930, nachm. 5 Uhr
im Saalbau (Nebenzimmer).

Tagesordnung:

- Bericht über das Geschäftsjahr 1929.
- Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- Bericht des Verbandsrevisors.
- Festsetzung der Summe für anzunehmende fremde Gelder und der Höchstgrenze für Kredite.
- Vergütung an den Aufsichtsrat.
- Wahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern.
- Wahl von drei Stellvertretern.
- Etwaige Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Geschäftsberichte werden nach Fertigstellung an unserer Kasse aufgelegt und können alsdann dort in Empfang genommen werden.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Hauptversammlung freundlichst ein und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Pforzheim, den 26. Februar 1930.

Der Aufsichtsrat der
Pforzheimer Gewerbebank
e. G. m. b. H.

Julius Gattner, Vorsitzender.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerlei ds. Bl.

